

amerzweiler.
ember 1924,
Reuten sein
gsfest,
zert
Infang 5,80 Uhr.
Der Vorstand.
reisregeln
mel.
n 9.
bember 1924,
üller-Freches
rle „Royal Jenny“.
rad Marie „F. N.“
Patronen.
g um 2 Uhr.
r, Amel.
gen
und vergüten den
en Abzug.
chere Kapitalanlage
Formalitäten.
Malmédy.
bach, Burg-Rouland
feld, Robertville
eywertz.
etricité
es
LM =
nd Kraftwerk.
daher auch
ig.
r nachstehende
rancorchamps,
Fossé s. Salm,
Petit-Thier,
Gouvy etc.
sfähigkeit des
enannten
ungen.
per Kilowatt
Fr. per Kilowatt
stigere Preise.
per Kilowatt.
a Kohlenpreis,
des Innern.
erhaltung sind
daher für die
und Unkosten.
en zugesichert.
r Leohat.
e-le-Château
user
emeinde Wohnung
umwollspinnerei zu
lass dieselben das
zugt sind kinder-
dem Alter haben,
rif arbeiten können
haben. Die Fabrik
fugung stehen.

Malmedy

St. Vith'scher Volks-Zeitung

Grenz-Blatt



Nr. 91 59. Jahrgang Mittwochs-Ausgabe St. Vith, 12. November 1924

Bestellungen auf die Malmedy-St. Vith'scher Volks-Zeitung werden von allen Postanstalten und Agenturen, Landbriefträgern sowie in der Expedition fortwährend entgegengenommen. Adressen für neue Bezüge bitten wir dem Verlag mitteilen zu wollen. Die erscheinenden Nummern können, soweit der Vorrat reicht, nachgeliefert werden.

Frankreich und Deutschland.

Der Pariser Korrespondent der „Neuen Zürcher Ztg.“ berichtet über eine Unterredung, die er mit dem für Moskau als Botschafter ausersehenen ehemaligen Leitartikler des „Temps“, Jean Herbet, über das Verhältnis Frankreichs zu Deutschland und die Rückwirkungen des deutschen Wahlausfalles auf die französischen Linksparteien hatte. Diese Äußerungen dürften sich immerhin mit den Ansichten der maßgebenden Mitglieder des gegenwärtigen französischen Kabinetts decken und haben deshalb eine gewisse Bedeutung. Die wichtigsten Äußerungen Herbet's lauten:
Der demokratische Abgeordnete Erlehenz stellte als Forderung seiner Partei in der auswärtigen Politik die beschleunigte Räumung der Ruhr, die Rückgabe des Saargebietes, die Verbesserungen der Ostgrenze und ev. Kolonialbesteh auf. Ich bin der Meinung, daß eine Verständigung über diese Punkte mit Frankreich nicht zu den Unmöglichkeit gehört. freilich unter der ausdrücklichen Bedingung, daß Frankreich ein demokratisches Deutschland vor sich hat. Niemand kann uns zumuten, einem Deutschland, das auf Revanche sinnt, Erleichterungen am Versailler Vertrage und territoriale Konzessionen zu gewähren, die es nachher gegen uns ausnützt. Sind wir dagegen sicher, daß die deutsche Regierung den Damesplan und die Entwaffnungsklausel ehrlich ausführt, so können wir uns leicht dazu verstehen, die Ruhr zu räumen. Was das Saargebiet anbetrifft, so ließen sich ebenfalls Konzessionen denken für diejenigen, die nicht annehmen, daß die deutsche Bevölkerung des Saargebietes sich für eine französische Nationalität ausspricht. Es erscheint unmöglich, das Plebiszit von 1925 abzuwarten, um ein Arrangement mit Deutschland abzuschließen. Die Saar wurde besetzt, um Frankreich einen sofortigen Ersatz für die zerstörten Kohlenbergwerke zu geben. Die Kohlen können wir von Deutschland auf vertraglichem Wege erlangen, wozu da länger als nötig die Bevölkerung unter fremder Besatzung halten, die doch später zu Deutschland wieder zurückwill. Natürlich gilt dieses Argument nur einem republikanischen Deutschland gegenüber, einem anderen dient die Saar noch immer reich genug zum Arsenal.
Seitler ist die Frage der Rettifizierung der Ostgrenze. Wir wissen, daß hier alle Deutschen einer Meinung sind, wir haben aber auf der anderen Seite auf das mit uns befreundete Polen besonders Rücksicht zu nehmen. Der einzige

Weg, auf dem man dieser Frage näher treten kann, scheint mir über Rußland zu führen. Als wir in Genf versuchten, Deutschland für den Völkerbund zu gewinnen, gab sich unsere Delegation Rechenhaft darüber, daß eine gleichzeitige Zählungnahme mit Rußland unvermeidlich war. Artikel 16 des Völkerbundpactes, der die bewaffnete Hilfeleistung der Völkerbundmitglieder vorschreibt, macht für Deutschland die Verpflichtung eingehen, (die Völkerbundarmee über mein Territorium gegen Rußland marschieren zu lassen? Die Lösung liegt auch hier in der vorherigen Verständigung mit Rußland über seine Außenpolitik, namentlich was Polen betrifft. Ist die Gefahr eines russischen Krieges gegen den neuen polnischen Staat beseitigt, dann läßt sich auch das Verhältnis Deutschlands zu Polen leichter regeln, mit anderen Worten: Frankreich muß seinen Pazifizierungsplan auf Osteuropa ausdehnen und in einem etappenweisen Prozeß die Fragen zu lösen suchen, die sich zwischen ihm und Deutschland, England und Belgien erheben, und sein Werk durch die Einziehung Rußlands krönen, das zur Zeit noch der große unbeladene Faktor ist, von dem unabsehbare Konflikte abhängen können. Auch aus diesem Gesichtswinkel erseht man die Wichtigkeit eines Sieges der Demokratie in Deutschland.

Der Kampf um das Kabinett Herriot.

Mit dem Parlamentsbeginn ist es in Frankreich wieder lebendig geworden. Und wenn nicht alle Zeichen trügen, so bläsen die Männer des nationalen Blochs zum Sturmangriff gegen Herriot. Millerand, der durch Herriot gestürzt, früher Präsident der Republik, hat das Gesicht eröffnet, indem er eine Rede gegen Deutschland gehalten hat. In dieser Rede sind aber auch deutliche Spitzen gegen Herriot zu finden. Millerand ist aber noch weiter gegangen: er hat unter dem Namen „Nationale Republikanische Liga“ eine neue Partei gegründet mit dem Prinzip zum Kampf gegen das Linkskartell. Vorwiegend ist Millerand selbst. Eine Reihe früherer Minister, Unterstaatssekretäre und Abgeordnete gehören dem Vorstande an. Die nationalpolitische Pariser Presse hat das Sturmsignal aufgenommen und benutzt den Ausgang der englischen Wahlen dazu, um Herriots Stellung zu erschüttern. Auch im Parlament ist es gleich lebhaft zugegangen. Der Präsident der Kammer hat sogar seinen Hut aufsetzen und für kurze Zeit die alte Kammerstimmung unterbrechen müssen. Und gleich am ersten Tage hat Herriot die Vertrauensfrage gestellt, und an diesem ersten Tage hat er einen vollen Sieg davon getragen, denn von 581 Kammermitgliedern haben 410 für ihn und nur 171 gegen ihn gestimmt. Auch die Freitagsaktion der Kammer, in der Herriot verschiedene Interpellationen über die Teuerung usw. beantwortet, nahmen einen stürmischen Verlauf. Ein Abgeordneter brachte schließlich eine Interpellation ein, in der die Regierung wegen der

Schaffung einer Kapitalrentensteuer um Auskunft gebeten wird. Herriot beantragte Vertagung für diese Interpellation und stülte die Vertrauensfrage, worauf er mit 333 gegen 117 Stimmen abermals das Vertrauensvotum der Kammer erhielt.

Bei der Einschätzung der Kräfte, die sich jetzt gegen das Kabinett Herriot richten, wollen die Dinge von der außenpolitischen Seite betrachtet werden. Es wird gesagt, daß das die neue englische Regierung Baldwin über kurz oder lang den Sturz Herriots im Gefolge haben werde, und es wird besonders verwiesen auf die Differenzen die Baldwin mit der früheren französischen Regierung gehabt hat. Bei einer solchen Betrachtung muß aber doch daran erinnert werden, daß damals die Verhältnisse weit anders lagen als jetzt. Damals war Poincaré am Ruder, damals war die Ruhrfrage noch nicht gelöst, damals war schließlich das Londoner Abkommen noch nicht geschlossen. Die Entspannung zwischen Frankreich und England hat seitdem bedeutende Fortschritte gemacht, und man kann keinen triftigen Grund für Baldwin sehen, Schwierigkeiten wieder hervorzurufen. Gewiß gibt es noch Schwierigkeiten: das Problem der interalliierten Schulden ist immer noch ungelöst, und die Fragen, die mit der Räumung der ersten Zone zusammenhängen, können ebenfalls zu Schwierigkeiten führen. In Hinsicht auf diese Räumung soll Mitte Dezember eine interalliierte Konferenz in Brüssel stattfinden. Nun müssen wir allerdings damit rechnen, daß der parlamentarische Rückhalt, den das Kabinett Herriot im Dezember hat, bei diesen Verhandlungen eine nicht zu unterschätzende Rolle spielt. Es darf in diesem Zusammenhang an den Vorstoß der Gruppe Loucheur bei der Londoner Konferenz erinnert werden. Bis Mitte Dezember dürften keine sonstigen außenpolitischen Ereignisse eintreten, die in der Lage wären, einen Sturz des Kabinetts Herriot herbeizuführen. Dagegen kann es doch innerpolitische schlüpfrige Stellen geben, auf denen Herriot ausgleiten und stürzen kann. Mit diesen Dingen muß man nun einmal rechnen, auch dann, wenn die Wahrscheinlichkeit nicht eben groß ist. Herriot muß im Zusammenhang mit der Budgetbewilligung auch die Frage der Gehaltsaufbesserungen regeln, und das ist keine Frage, die irgend ein anderer dem gegenwärtigen Ministerpräsidenten gern abnehmen möchte.

Eines ist jedoch klar: die französische Politik wird auf absehbare Zeit nur vom Linksblock gemacht werden können. Dieser Linksblock ist freilich auch nicht ganz ohne Risse. Die Linkssozialisten sind z. B. in der Frage der Budgetbewilligung sehr zweifelhaft, und die Loucheur-Gruppe ist zweifelhaft, bei außenpolitischen Fragen. Im ganzen immerhin hat das französische Volk doch bei den Wahlen zu deutlich gesprochen, als daß der nationale Bloch, etwa Poincaré oder Millerand, in die Lage kämen, die Regierung wieder zu übernehmen. Wenn wirklich ein Sturz des Kabinetts Herriot erfolgen sollte, so dürften nur Männer wie Painlevé,

Das Segelschiff ohne Segel.

Vor umwälzenden technischen Neuerungen. Aerodynamische Kräfte.

Mit der Erfindung des sogenannten Windkraft-Schiffes, das sich durch die Kraft des Windes ohne Segel, mit Hilfe einer außerordentlich klug erfundenen Technik vorwärts bewegt, lenkt der Erfinder Anton Flettner die Aufmerksamkeit der Welt auf ein ganz neues Gebiet der Technik, nämlich die Anwendung der Erkenntnisse der Aerodynamik, der Luftkräfte. Die Möglichkeiten dieser neuen Erkenntnisse sind unabsehbar für die gesamte technische Entwicklung und ebenso unabsehbar für die Wirtschaft der Zukunft. Anton Flettner, der Erfinder, ist als Konstrukteur des Flettner-Rubers in der Seeschifffahrt seit langem allgemein bekannt. Er ist Direktor des Flettner-Konzerns in Berlin, der sich mit der Erprobung und Verwertung der Flettner'schen Erfindungen befaßt. Die größten deutschen Industriewerte - Krupp, Siemens, Siemens-Schuckert, Mannesmann, Benz, Hamburg-Amerika-Linie - sind an dem Werk beteiligt. Im nächsten Jahre wird vor dem Loren Berlins auf 100 Meter hohem Turm ein Versuchslaboratorium gebaut welches den Zweck hat, die Erfindung von Großwind-Elektrizitätswerken vorzubereiten. Andere Arbeiten und Untersuchungen der Flettner-Gruppe bewegen sich auf dem Gebiete eines neuartigen hochwertigen Flugzeugflügels von bisher nie gekannter Leistung. Die Zeppelin-Gesellschaft, ebenso die Good Year Zeppelin New-Port, verhandelt - wie die „Köln. Ztg.“ berichtet - mit der Flettner-Gesellschaft bezüglich gemeinsamer Arbeit auf diesem Arbeitsgebiet. Die Wichtigkeit der Bestrebungen Flettner's hat als erster Graf Zeppelin erkannt und dieselben bis vor seinem Tode in tatkräftiger Weise gefördert. Bisher ist über dieses Arbeitsgebiet, abgesehen von dem überall bekannten Ruber, absichtlich wenig veröffentlicht worden. Zum erstenmal hat Flettner vor einiger Zeit über die Bedeutung seiner Arbeiten für die Energie-Wirtschaft in kleinerem Kreise gesprochen. Bei diesem Vortrage waren zugegen der Reichspräsident, verschiedene Minister, Gelehrte und hervorragende Persönlichkeiten aus dem Wirtschaftsleben, u. a. Dr. Stinnes.

Ueber sein Windkraft-Schiff, welches durch die rotierende Wirkung haushohen, hohler Stahlblechzylinder vorwärts getrieben wird, schreibt Anton Flettner in der „Köln. Ztg.“:

Den Schiffen, welche am Sonnabend von der Ostsee kommend, Kiel aufzubrechen, bot sich ein für den Seemann angewohntes Bild. Das Flettner-Rotor-Schiff machte an diesem Tage zum erstenmal bei stärkerem Winde und stärkerem Seegang seine ersten größeren Versuchs- und Vorkübelungsfahrten, nachdem bereits einige Fahrten für Versuchsproben auf der Ostsee stattgefunden hatten. Bei der Fahrt waren die Spezialisten der Versuchungsgesellschaften und die Vertreter des germanischen Lloyd anwesend. Die Direktion der Hamburg-Amerika-Linie war durch Herrn Direktor Lehmann, die Krupp-Direktion durch die Direktoren Tradt, Carsten und Regenbogen vertreten. Einwandfrei wurde festgestellt, daß das Flettner-Rotor-Schiff dem gewöhnlichen Segelschiff in der Ausnutzung der Windkraft außerordentlich überlegen ist. Schon bei unruhiger, mittlerer Windstärke wurden Geschwindigkeiten erzielt, die weit über die von Segelschiffen bei dieser Windstärke erreichte Geschwindigkeit hinausgehen. Bei gutem Wind wird nach den gemachten Messungen das neue Windkraftschiff schneller fahren als ein anderer Frachtdampfer oder ein Frachtmotorschiff. Die Fachleute waren erstaunt über die fast ungläubliche Wandorientierbarkeit des Flettner-Schiffes, das Wechseln der Windseite (Wenden u. Falten) beim Gegen-den-Windfahren vollzog sich mit größter Geschwindigkeit in Bruchteilen der bisher für dieses Manöver notwendigen Zeit. Das Schiff kam während des Wandervers nicht, wie dies sonst bei Segelschiffen der Fall ist, zum Stehen, sondern ging in rascher Fahrt bei dem Drehmanöver durch den Wind. Es hat sich gezeigt, daß die haushohen, rotierenden, aus Stahlblech gebauten Zylinder die Festigkeit des Schiffes nicht, wie man befürchtete, gefährden, sondern sie gegenüber einem Segelschiff außerordentlich erhöhen. Schwere Hagelböden, welche das Schiff bei seinen Wandern trafen gingen fast spurlos vorüber, ohne daß das Schiff, wie es sonst der Fall ist, sich stark nach der Seite neigt. Ueberraschend war das Verhalten des Schiffes in den verschiedenen Richtungen zum Winde. Vor dem Wind, bei Seitenwind und beim Kreuzen in den Wind übertraf es alle Erwartungen, die man auf die neue Segelmaschine setzen

konnte. Trotz der hohen hohen Lärms war es möglich, infolge der eigenartigen Strömungsverhältnisse, welche durch die rotierenden Körper erzeugt werden, daß Schiff fast direkt nur mit einem kleinen Winkelunterschied in den Wind hinein zu dirigieren. Das allgemeine Urteil der Fachleute ging dahin, daß wohl selten eine umwälzende Neuerung schon bei den ersten Fahrten eine größere Anlage so vollkommen reif ohne langwieriges Entwicklungsstadium herauskommt. An dieser Tatsache ist der Umstand schuld, daß der rotierende Zylinder in der Windströmung die denkbar günstigsten natürlichen Strömungsvorgänge schafft, die in ihrem Wesen von den Vorgängen, welche durch ein Segel erzeugt werden, sehr stark abweichen. Hierdurch ist es auch zu erklären, daß durch die verhältnismäßig kleinen Aggregate eine Wirkung erzielt wird, die 15 mal so groß ist wie die eines Segels. Hinzukommt, daß die Konstruktion selbst die denkbar einfachste Maschine darstellt, nämlich einen auf einer Achse sich drehenden Zylinder, dessen Bewegung durch einen Elektromotor mit kaum nennenswertem Kraftbedarf, der im inneren des Pivots sitzt, erfolgt. Das Wanderverfahren geschieht nicht, wie beim großen Segelschiff, dadurch, daß ungefähr 100 Menschen zur Bedienung notwendig sind, welche bei schwerem Wetter unter den denkbar ungünstigsten und gefährlichsten Verhältnissen wegen des Ueberschlagens großer Seen an Deck zu Duzenden an dem Tau ziehen oder in der schwankenden Latelage arbeiten müssen, um die Segel zu verstellen, sondern ein einziger Mann kann vom Steuerstand aus auf elektrischem Wege die Lärms in Rotationen versetzen oder zum Stillstand bringen, oder auch, wie dies beim Wenden der Fall ist, den Sinn der Drehbewegung umkehren. Während es beim großen Segelschiff oft viele Stunden dauert, bis die Segel gesetzt und fortgenommen sind, ist hier in einigen Sekunden die volle Windkraftwirkung erzielt und abgestellt.

Die neue Erfindung bewirkt eine Betriebskostensparnis von 80 bis 80 Proz. Sie wird zweifellos für die Schifffahrt und als Energiequelle für industrielle Betriebe von epochemachender Bedeutung sein. Deutscher Geist ist es wiederum, der hier auf technischem Gebiet bahnbrechend in die Entwicklung menschlichen Geschehens eingreift.

über den Be-
sprechen werde.
hugoslawisches
von Großbritan-
Regierung mit
von Wales
nun wieder
dem jeweiligen
begeben.
Benennung Jean
srau jetzt end-
auf die Amerien-
Frankreichs für
französische Ge-
t umgewandelt
ondon verlautet
en Vertrag ab-
von fünf Milli-
weimal so groß
ntischen Ozean
schiffes sollen in
in in der Halle
eden.

es Bischofs
m in der ganzen
des Bischofs in
erung hatte mit
Minister Carton
weiter Kardinal
Kardinal Lucon
und Luxemburg,
treter des Kar-
Nuntius Micara,
ammermitglieder,
Personen kirch-
Donnerstag statt-
Totenamt für die
er der Diözese
für dieselben in
neralitaer Cavet

am Donnerstag.
schöpliche Jubilar,
Prälaten, der
hohen Teilnehmer
Diese war dicht-
of gelebte das
Nach demselben
Beglückwünschung
Napoleon, die
eigewohnt hatten,
tat, an der Lau-
Fubelbischof bei
rde. Als erster
m ein Brevé des
schof Seylen seine
dem besonderen
die Eucharistischen
ein Schreiben des
eine Gläubigkeits-
besonderen Hoch-
if das, was der
ir das Band und
brachte Kardinal
ünliche dar. Es
Regierung, der
as Großband des
amen der Diözese
tügen Worten die
isse sprach Bischof
aus für alle die
m aus Anlaß des
Nuntius Micara
besondere goldene
Seylen noch lange
ein.

inlande. Nach
er Regie bestanden
am 30. Nov. 1924
Dieser Fahrplan
r dem Ruhrunter-
weit es die Ver-
ursprünglich zum
icht durchgeführte
istag vormittag ist
3 mit dem
ngelommen. Der
da diese erst bei
ovember mit dem
ürzte, geplant ist.
r und Beamte des
Photographen und
begaben sich ohne

enbahn die be-
dem großen Eisen-
jahrelange Bewer-
-Neuß-Krefeld
l gefällt. Es stan-
Davon erlitten
10 Jahren, 7 wei-
bis 12 Monaten,
en drei kamen mit
meldung aus Dis-
Magos, die etwa
t, durch ein starkes
In Lissabon waren
Bevölkerung flüch-
d der Nacht außer-
dung berichtet von
19 Todesopfer zu
schäden. Das
fast den Umfang

an, den es 1920 erreicht hatte. Was alles von dem Wasser fortgerissen wurde, läßt sich zur Zeit noch gar nicht übersehen, doch dürfte der Schaden wohl diesmal ganz besonders groß sein, da das überraschend schnell einsetzende Hochwasser eine Bergung zahlreicher Dinge unmöglich machte. So konnte in verschiedenen Orten, wie Piesport, das Vieh nicht mehr aus den Ställen herausgeführt werden, so daß ihm von oben herab das Futter gereicht werden mußte. Besonders in Mitleidenschaft gezogen wurde begreiflicherweise der Verkehr besonders in den Moselorten, die, da die Moseltalbahn ihren Verkehr ganz einstellen mußte, vollständig vom Verkehr abgeschnitten wurden. Ganz besonders schwer betroffen wurden durch das Hochwasser die Moselwinzer, da diese durch das Wasser an der Bergung der Trauben gehindert werden und der bereits gefaltete Most schwer gefährdet wird. Menththalben stehen die Keller- und Wirtschaftsgebäude der Winzer unter Wasser, die Fässer nur mit Särpunden versehen, sind überspült, und die Gärung des frischen Mostes ist unterbrochen. Besonders groß ist der Schaden an der Mittelmosel. So sind zum Beispiel in Zeltingen zahlreiche Keller ganz mit Wasser gefüllt. Hier haben die Winzer die gefüllten Weinfässer in den Kellern von oben gestügt, doch sind in vielen Kellern die Stützen herausgegangen. Der angerichtete Schaden ist nicht entfernt abzuschätzen, da erst nach dem Zurückfluten des Wassers festgestellt werden kann, wieviel Most ausgelaufen ist. Die durch das Hochwasser in Koblenz angerichteten Schäden sind außerordentlich groß. Noch jetzt führen Mosel und Rhein noch vielerlei treibende Sachen mit. Leider hat die milde Mosel auch Menschleben gefordert. Wie Koblenzer G.-A. erfährt, sind in Münden am Bahnhof die Leichen zweier Kinder angetrieben. In Treis wird ein Kind vermißt, das wahrscheinlich auch ein Opfer der Flut wurde. — Das Wasser geht weiter und zwar schon in schnellerem Tempo zurück. Der Pegel zeigte Samstagmorgen in Köln einen Wasserstand von 7,24 Meter an, das bedeutet einen Rückgang um 77 Zentimeter in 24 Stunden.

Aus dem Kreise Malmédy.

St. Vith, den 11. November.
Gegen Vorlage oder Einsendung der erforderlichen mit Quittung versehenen drei Unterlagen besorgt die Bezirkssparkasse Malmédy kostenlos die Abholung Ihrer **Bonds de Caisse** bei der Nationalbank.
* Wegen des auf den 11. November fallenden belgischen Feiertages war die Post geschlossen. Die heutige Nr. unseres Blattes konnte daher erst am Mittwoch expediert werden.
* Durch Verordnung vom 22. Oktober 1924 ist Herr Detave Micha in Erlegung des Herrn Marcel Houdret, welcher sein Amt niedergelegt hat, zum einstweiligen Musiklehrer am königlichen Lyzeum in Malmédy ernannt worden.
* Durch Verordnung vom 22. Oktober 1924 ist Fräulein Maria Magdalena Hougardy zur einstweiligen Zeichenlehrerin an der Staatsmittelschule für Mädchen in Malmédy ernannt worden.
* Durch Verordnung vom 1. Oktober 1924 ist die von Herrn Alphons Dubois, der auf einen anderen Posten berufen worden ist, eingereichte Entlassung als Bürochef der Unterrichtsverwaltung angenommen worden.
— Erhaltung von Naturschönheiten in Neuvelgien. Bekanntlich besteht der Plan, die Provinz Vättich mit Elektrizität zu versorgen, indem im Tal der Marche ein Stausee angelegt und ein Kraftwerk errichtet wird bei Beverce (Distrikt Malmédy). Dadurch würde das malerische Tal für den Naturfreund ganz verloren gehen. Die Kommission für Erhaltung von Naturdenkmälern hat, wie das „Handelsblad van Antwerpen“ berichtet, dagegen Protest erhoben und ist jetzt beim Gouverneur, General Baltia vorstellig geworden um das Tal in seinem heutigen Zustand zu erhalten.

Bekanntmachung.
Das Bürgermeister- und Schöffentollegium bringt hiermit zur Kenntnis, daß die Wegerolle für 1924 zur Einsicht der Gemeindeglieder vom 8. bis zum 22. Nov. 1924 auf dem Bürgermeisteramt in Lommersweiler offen liegt. Lommersweiler, den 7. November 1924.
Namens des Kollegiums:
Der Sekretär: Der Bürgermeister: F. Irge. S. Schmitt.

Handels-Nachrichten.

St. Vith, 10. Nov. Gelbkurs.

100 französische Fr.	— 109,00—109,50 belg. Fr.
1 Pf. Sterling	— 95,25—95,50
1 Dollar	— 20,70—20,80
100 Gulden	— 829,00—831,00
1 Schweizer Fr.	— 4,02—4,04
1 Goldmark	— 4,90—4,96

St. Vith, 11. Nov. Butter kilo 15,50—16,00 Fr., Eier 0,85—0,90 Fr.

Märkte.

3 W e n. Weizen 113, Roggen 108, Hafer 95—97, Gerste 115—118, Leinöl 400, Leinmehl 125, Leinluchsen 122, Kartoffeln 45, Stroh 15—16, Heu 24, Butter 17,50 bis 18,50, Eier 0,98—1,00.
G e n t. Viehmarkt. Aufgetrieben 147 Ochsen, 80 Färsen, 129 Kühe, 53 Stiere, 29 Rälber, 1168 Schweine, 348 Schafe. Preise: Ochsen 3,50—5,25, Färsen 3,50—5,25, Kühe 2,50—4,50, Stiere 3,50—4,80, Rälber 5,50—7,50, Schweine 6,40—6,70, Lämmer 3,50.
H a s s e l t. Weizen 122, Roggen 120, Hafer 100, Gerste 110, Kartoffeln 55, Stroh 17, Heu 23, Butter 20, Eier 1.

— Der Handel im Monat September.
Im Laufe des Monats September d. J. betrug die Einfuhr nach Belgien 3117283 Tonnen im Werte von 1476494000 Franken gegen 3264243 Tonnen im Werte von 1099378000 Franken im September v. J. In den ersten 9 Monaten d. J. wurden eingeführt 24660262 Tonnen im Werte von 12899819000 Fr. gegen 20068640 Tonnen im Werte von 9046012000 Fr. im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Ausfuhr betrug im September 1952000 Tonnen im Werte von 1184163000 Franken, gegen 1520409 Tonnen im Werte von 825120000 Fr. im September 1923. In den ersten 9 Monaten dieses Jahres betrug die Ausfuhr 15249524 Tonnen im Werte von

10 037 991 000 Franken gegen 12 538 7385 Tonnen mit 6 099 374 000 Fr. im Vorjahre. An Fertigwaren wurden während der ersten 9 Monate d. J. eingeführt für 3 418 579 000 Fr. gegen 2 590 044 000 Fr. im Vorjahre, gleich für 891 535 000 Fr. mehr; ausgeführt wurden an Fertigwaren für 5 907 812 000 Fr. geg. 3 700 479 000 Fr. gleich für 2 207 333 000 Franken mehr. Das ist ein erfreulicher Fortschritt im Interesse der belgischen Industrie.
— Rückgang der Getreidepreise. Auf den großen internationalen Märkten ging der Preis für amerikanisches Getreide zurück.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen gegen 2 Uhr unseren innigstgeliebten Vater, Schwiegervater, Grossvater, Schwager und Onkel,
den wohlachtbaren Herrn
Fr. Wilh. Margraff,
nach kurzem Leiden, infolge eines Herzschlages, versehen mit den Heilmitteln unserer hl. kath. Kirche im Alter von 76 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.
Des lieben Verstorbenen im Gebete zu gedenken bitten:
Die trauernden Hinterbliebenen:
Hub. Erlenen, Kreislandmesser u. Frau, Magdalena geb. Margraff,
Josephine Margraff,
Elisabeth Margraff,
Wilhelmine Margraff,
Anna Margraff,
Franz Pip u. Frau, Theresie geb. Margraff und 4 Enkel.
ST. VITH, den 11. November 1924.
Die feierlichen Exequien finden statt am Freitag, den 14. November, morgens gegen 7¼ Uhr in der Pfarrkirche zu St. Vith, daran anschliessend die Beerdigung.



NACHRUUF!

Heute morgen verschied unser Ehrenpräsident Herr
Fr. Wilh. Margraff
im 77. Lebensjahre.
Seit Gründung des Vereins ihm als aktives Mitglied angehörnd, verliert der Verein in ihm einen tüchtigen, begeisterten Sänger und warmen Berater.
Wir werden ihm stets ein gutes Andenken bewahren.
Der Vorstand des Gesangvereins „Sängerbund“.

Amtliche Bekanntmachungen.

Deekret betreffend die Aufhebung des Sequesters über die ungeteilten Gemeinschaften.
Auf Grund des Gesetzes vom 15. September 1919; nach abermaliger Durchsicht unserer Dekrete vom 1. August 1921 und 9. August 1922 betreffend die Beschlagnahme und Liquidierung der obenerwähnten Sequestersachen;
in Erwägung, daß es angebracht erschien, durch Dekret vom 5. Dezember 1921 (Amtsblatt vom 7. Januar 1922) nach Anhörung des juristischen Komitees, den ungeteilten Gemeinschaften zwischen Belgien und Staatsangehörigen der Nationen, welche mit Belgien oder seinen Verbündeten während des Krieges 1914—1918 in Kriegszustand lebten, schlechweg Befreiung von der Sequestrierung zu gewähren, und zwar zunächst weil die Sequestrierung die Teilung der Nachlässe in ungewöhnlicher Weise verhinderte und verzögerte, sowie weil es sich im allgemeinen um Anteile von sehr geringfügigem Werte handelte, in Erwägung ferner, daß es wünschenswert erschien, die Belgier der neuen Gebiete in gewissem Umfange dadurch zu begünstigen, daß ihnen diese Teilung unter gewissen Umständen erleichtert werde;
in Erwägung, daß durch die Praxis dargetan worden ist, daß das erwähnte Dekret vom 5. Dezember 1921, verlängert durch das vom 6. Oktober 1922 (Amtsblatt,

Gelegenheitskauf.

Ca. 120 Herren-Neberzieher,
geschloffen oder auch in Posten von 25 Stück von 45 bis 70 Franken sowie großer Posten
Zigarren und Tabak
unter Fabrikpreis abzugeben.
Eugen Trouet, Weismes.

Handarbeitsbücher,
Notizbücher, Agendas,
Geschäftsbücher,
Wörterbücher,
Schulbücher,
Kochbücher,
Romane,
Kunstkarten.
Fermann Doepgen,
Buchhandlung, St. Vith.

Lehrmädchen

gesucht bei
Matth. Hammerschmidt,
Serren- u. Damenschneiderei,
St. Vith, Rathausstr. 5.
Fast neues
Damen-
fabrrad
zu verkaufen.
Amel Haus Nr. 16.

Säckelmaschine

preiswert zu verkaufen.
Daselbst schöne 4—5
Zimmer-
wohnung
in selten gutem Zustande in der Umgebung von St. Vith gelegen, zu vermieten.
Offert. unter Nr. 1925 zu richten an die Expedition d. Btg.

Eine gut erhaltene kleine
Zentrifuge
billig abzugeben.
St. Vith, Amelstraße,
Haus Nr. 11.

10 schöne 5 Wochen alte
Ferkel
sowie fast neuer, leichter
Udewagen
zu verkaufen.
Leonhard Bertha,
Born.

Zwei 4jährige schöne
Ochsen
find gegen Zahlungsausstand zu verkaufen, unter Garantie für Fehlerfreiheit. Näh. Auskunft erteilt der Unterzeichnete.
Rom, Auktionator,
Burg-Reuland.

Sehr schöne 6 Wochen alte
Ferkel
hot abzugeben.
Matth. Wölter, Breitfeld.

Verein für Volkshunde.
Cupen-Malmédy-St. Vith.
(Ortsgruppe St. Vith.)
Sonntag, den 16. Nov. cr., nachm. 2¼ Uhr.
hält Herr Professor Dr. B. Willems im Saale des Herrn Albert Genien einen großen Vortrag, zu dem auch Nichtmitglieder diesmal unentgeltlichen Zutritt haben.
Da der Vortrag für die Bewohner St. Viths und des St. Vithers Landes von großem Interesse ist, so ist gewiß auf eine zahlreiche Teilnahme zu rechnen. Der Vorstand.

Dienst-

mädchen

zum sofortigen Eintritt gesucht (Haushalt mit 3 Kindern).
Restauration
Viktor Renardy, Cupen,
Hooftstraße 42.

Tüchtiger
Knecht und
Magd,
die gut melten können für Neujahr gesucht bei
Wwe. Joh. Schmets,
Ferme de Noirefontaine,
Basse-Bodeux.

Für sofort
Mädchen
gesucht. Guter Lohn.
Restaurant Paquay - Horst,
Place du Martyr 47, Boveries.

Junge

von 14—16 Jahren gesucht.
Heinrich Gennes,
Gut Habenden, Eynatten,
Kr. Cupen.

Sehr schöne neue
Buchentreppe
mit Geländer zu verkaufen.
Henry Smaire,
Bauunternehmer, Bouvy.

Kuverts
in verschiedenen Preislagen
■ ■ ■ Briefbogen, ■ ■ ■
■ ■ ■ Rechnungen, ■ ■ ■
■ ■ ■ Postkarten, ■ ■ ■
■ ■ ■ Anhangetiketts ■ ■ ■
mit Firmenaufdruck
sowie alle vorkommenden
■ ■ ■ Drucksachen ■ ■ ■
liefert schnell
die Buchdruckerei d. Blattes.

28. Oktober 1922), die Auseinandersetzung der erwähnten Gemeinschaften im allgemeinen nicht ermöglicht hat und daß im allgemeinen Interesse solche Gemeinschaften sobald wie möglich aufhören müssen;
erläßt der königliche Hohe Kommissar, Gouverneur, folgendes Dekret:
Art. 1. Maßnahmen betreffend Beschlagnahme und Liquidierung auf Grund unserer Dekrete vom 1. August 1921 und 9. August 1922 sind einzustellen und endgültig aufzuheben, sobald es sich um Güter, Rechte und Anteile handelt, welche zu ungeteilten Erbgemeinschaften gehören, sofern einer der Miterben im neu- oder altbelgischen Gebiet wohnt, die belgische Nationalität hat und die anderen Miterben mit ihm bis zum vierten Grade einschließlich verwandt oder verschwägert sind.
Art. 2. Diese Sequestrierungsmaßnahmen werden jedoch wieder wirksam, wenn vor der Außerkräftigung des Gesetzes vom 15. September 1919 betreffend die Schaffung des Gouvernements Cupen-Malmédy die Auseinandersetzung nicht erfolgt oder der Antrag auf Aufhebung der Gemeinschaft nicht bei Gericht eingereicht ist.
Art. 3. Die etwa vor dem Inkrafttreten des gegenwärtigen Dekrets erfolgte Liquidierung von ungeteilten Gemeinschaften begründet keinesfalls einen Rücktritts- oder Entschädigungsanspruch gegen die Staatskasse.
Art. 4. Das gegenwärtige Dekret tritt am Tage seiner Veröffentlichung in Kraft.
Gegeben zu Malmédy, den 30. Oktober 1924.
Baron Baltia, Generalleutnant.

